

SP-Präsidium • c/o AStA • Nassestr. 11 • 53113 Bonn

1. Sprecher: Kay A. Frenken
c/o AStA der Uni Bonn
Nassestraße 11
53113 Bonn

Tel: 0228 - 737033
Mail: sp@uni-bonn.de

Bonn, 14. November 2019

Beschlussausfertigung: #Metoo – überall, auch hier bei uns

Antragsstellende: Sarah Mohamed für die Fraktionen der Juso-HSG, GHG und LUST

Sitzung des Beschlusses: 10. ordentliche Sitzung

Datum der Sitzung: 06. November 2019

Empfänger des Beschlusses: Fachschaft Medizin, Rektorat der Universität Bonn und Ausschuss für Geschlechtergerechtigkeit

Das XLI. Studierendenparlament der Rheinischen Friedrichs-Wilhelm-Universität Bonn hat in seiner

10. ordentlichen Sitzung vom 06. November 2019

merheitlich den angehängten Antrag der o.g. Antragsstellenden zum

#Metoo – überall, auch hier bei uns

verändert durch Eigenänderungsanträge

beschlossen.



Kay A. Frenken
– Erster SP-Sprecher –

Anhang:
Antrag in seiner beschlossenen Form

**Antrag der Fraktionen der JusoHSG, GHG und LUST in seiner beschlossenen
Form**

Das 41. Studierendenparlament hat beschlossen:

1 Vor dem Hintergrund der Vorwürfe von sexualisierter Gewalt, insbesondere im Rahmen
2 der diesjährigen Erstsemesterfahrt der Fachschaft Medizin, verurteilt das SP sexualisierte
3 Gewalt in Gremien der Studierendenschaft und Fachschaften aufs Schärfste und
4 solidarisiert sich mit Opfern sexualisierter Gewalt.

5
6 Die eigentliche Ursache sexualisierter Gewalt sind nicht Alkoholexzesse und es ist auch
7 inakzeptabel dies als "Sex-Skandal" (siehe Express Bonn) zu bezeichnen, denn mit Sex
8 und Party hat das nichts zu tun. Sexualisierte Gewalt ist (meist) Gewalt gegen Frauen*,
9 weil sie Frauen* sind und diese ist leider Alltag in unserer sexistischen, patriarchalen
10 Gesellschaft. Ein Zustand, den es zu bekämpfen gilt, denn sexuelle Gewalt und
11 Belästigung sind keine "Kavaliersdelikte". Strukturen, die sexualisierte Gewalt und
12 Nötigung ermöglichen, auf- rechterhalten und/oder vertuschen, werden wir als SP nicht
13 dulden.

14
15 Das SP beschließt, dass das SP-Präsidium die Fachschaft Medizin vorladen möge, um
16 zu gegebener Zeit zu den schweren Vorwürfen Stellung zu beziehen. Trotzdem fordern
17 wir den Rücktritt aller gewählten Fachschaftsmitglieder der Fachschaft Medizin als
18 Konsequenz der Geschehnisse unter ihrer Verantwortung. Es ist den Studierenden des
19 Fachbereichs Medizin nicht zumutbar sich durch die aktuelle Fachschaft vertreten zu
20 lassen.

21
22 Weiter fordert das SP die Universität auf, aus dem Bericht der geschilderten Vorwürfe
23 Konsequenzen zu ziehen. Die Universität soll Anlaufstellen für Opfer sexueller Gewalt
24 ausweiten bzw. einrichten. Außerdem soll sie gegen die Strukturen und das Klima
25 arbeiten, die sexuelle Gewalt fördern und möglich machen und mehr Sensibilität für das
26 Thema schaffen. Sexismus und Misogynie müssen als Probleme in unserer Gesellschaft
27 und an unserer Universität anerkannt werden. Dafür soll unter anderem die Position der
28 Gleichstellungsbeauftragten gestärkt werden. Die Position der Gleichstellungsbeauftragte
29 an der Universität ist durch den Gesetzgeber vorgegeben und sollte dem entsprechend
30 von der Universität gewichtet werden. Das heißt explizit, dass sie mehr Mittel, sowohl
31 personell als auch monetär braucht und an der Universität mehr Berücksichtigung finden
32 muss.

33
34 Außerdem soll der Ausschuss für Geschlechtergerechtigkeit wiedereingerichtet werden,
35 um zusätzlich zum AStA seitens der Studierendenschaft das Thema zu stärken. Ziel
36 muss es sein, dass zum Beispiel zukünftig auf allen Fachschaftsfahrten Awareness-
37 Teams dabei sind. Weiter soll sich mit anderen Studierendenschaften vernetzt werden,
38 um sich über die Medimeisterschaften auszutauschen, die seit Jahren ihre Veranstaltung

39 stark durch glorifizierte Alkoholexzesse und sexueller Objektivierung der Frau* framen,
40 und um Strategien für Veränderungen zu entwickeln.

41

42 Sexuelle Gewalt, Belästigung, Sexismus und Misogynie dürfen nicht mehr toleriert und
43 kleingeredet werden!

[beschlossene Form ausgearbeitet durch das SP-Präsidium]

Erklärung von SP Mitgliedern zu ihrem Abstimmungsverhalten

In Übereinstimmung mit der Mehrheit des SP verurteile ich sexualisierte Gewalt entschieden. Ich fordere Aufklärung, Opferschutz und Prävention.

Da ich die Rücktrittsforderung an die Fachschaft Medizin nicht für die geeignete Maßnahme halte, habe ich mich bei der Abstimmung über den Antrag „#metoo – überall, auch hier bei uns“ enthalten.

Erklärung unterzeichnet durch

Justin Dennhardt	RCDS
Antonia Sternberger	LHG
Torben Dedert	LHG
Alexander Jansen	RCDS
Vinzenz Boddenberg	RCDS
Marlon Brüßel	RCDS
Lukas S. Meier	RCDS
Lioba Müller	RCDS